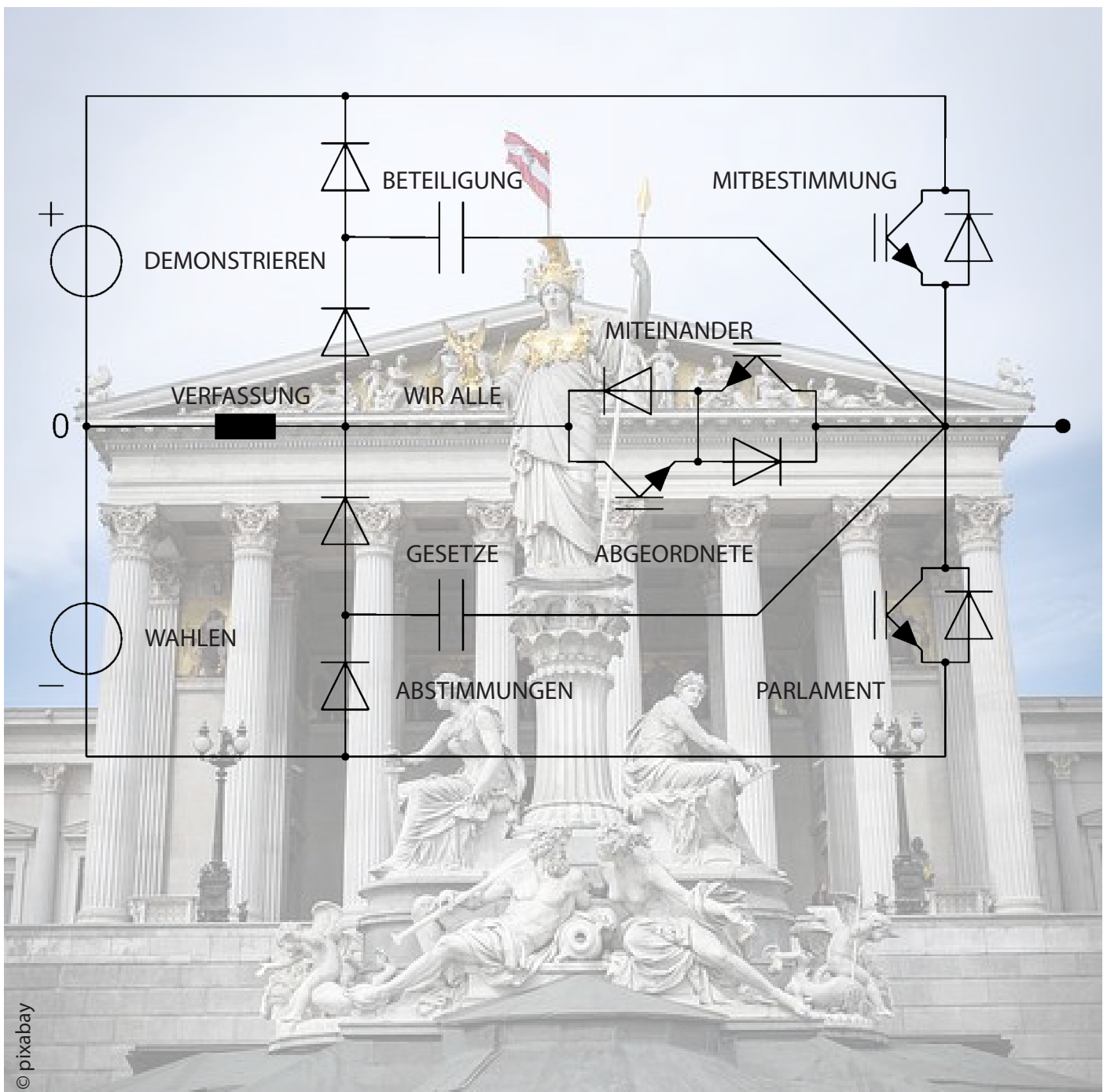


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Online

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 230 Dienstag, 18. Oktober 2022

SCHALTPLAN DER DEMOKRATIE



© pixabay

DEMOKRATIE UND PARLAMENT

Florian (16), Johanna (15), Florian (15), Lorenz (16), Martin (15), Ludwig (15), David (16),
Tobias (15), Jakob (16) und Jonas (15)

Österreich



Demokratie bedeutet, dass das Volk aktiv mitbestimmen darf!

Die Macht ist auf mehrere Gruppen aufgeteilt. Das Volk hat also die Möglichkeit, Entscheidungen zu beeinflussen.

Bei der indirekten Demokratie stimmen Abgeordnete über Gesetzesentwürfe ab und beschließen diese, je nach Ergebnis der Abstimmung. Die direkte Demokratie wird durch Volksabstimmungen, Volksbefragungen und Volksbegehren definiert. Hier gibt es die Möglichkeit, direkt über Gesetze abzustimmen und den Ausgang der Abstimmung auch mitzubeeinflussen.

(In)direkt?

Ein Vorteil der direkten Demokratie ist zum Beispiel, dass Gesetze durch das Volk bestimmt werden können. Das Volk ist also näher an der Entscheidung dran. Ein Nachteil ist, dass Volksabstimmungen sehr aufwändig sind. Würde man sie für jedes Gesetz machen, ist die Frage, wie viele Personen sich schlussendlich daran beteiligen würden.

Vorteile der indirekten Demokratie sind, dass Entscheidungen schneller und mit weniger Aufwand getroffen werden können. Abstimmungen und Diskussionen sind leichter umzusetzen. Die Leute, die im Parlament arbeiten, kennen sich außerdem, im Gegensatz zu vielen Bürgerinnen und Bürgern der Bevölkerung, gut aus. Ein Nachteil ist, dass die Entscheidungen nicht direkt vom Volk getroffen werden.



In Österreich besteht das Parlament aus zwei Kammern: dem Nationalrat und dem Bundesrat. Gemeinsam beschließen sie die Gesetze von Österreich.

Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten, welche von den Bürgern und Bürgerinnen gewählt werden. Diese kontrollieren die Arbeit der Regierung und sie vertreten die Interessen ihrer Wähler:innen.

Der Bundesrat besteht aus 61 Mitgliedern, welche von den Landtagen gewählt werden. Sie vertreten die Interessen der Bürger:innen der jeweiligen Bundesländer. Je mehr Bürger:innen ein Bundesland hat, desto mehr Vertreter:innen können im Bundesrat sein (das größte Bundesland mit zwölf Vertretenden und das kleinste mit drei).

Wir können mitbestimmen, welche Parteien im Nationalrat vertreten sein sollen. Die einzelnen Mitglieder des Nationalrates oder Bundesrates können wir allerdings nicht aussuchen.

Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, ob die Verhältnisse im Parlament (bezogen auf Geschlecht, Alter und andere Kategorien) den Verhältnissen der Bevölkerung entsprechen. Wir sind zum Entschluss gekommen, dass das nicht der Fall ist, weil sehr vie-

le Männer im Gegensatz zu Frauen im Parlament sitzen. Auch junge Personen und Personen mit Migrationshintergrund sind in der Unterzahl. Es ist wichtig, dass im Parlament möglichst viele Gruppen repräsentiert sind, weil somit alle Bedürfnisse der einzelnen Gruppen zu Wort kommen und diskutiert werden.

Im Nationalrat

Wir haben uns auch die Räumlichkeiten des Parlaments angeschaut. Im Sitzungssaal des Nationalrates und des Bundesrates ist uns aufgefallen, dass es viele Sessel gibt, die schön angeordnet stehen, anders als bei uns in der Schule.



Die Sessel sehen sehr gemütlich aus. Das macht Sinn, denn die Sitzungen im Nationalrat können oftmals Stunden dauern.

Parlamentarier:innen müssen wichtige Entscheidungen treffen, deswegen ist es gut, sich dort wohlfühlen, damit man keine Entscheidung mit schlechter Laune trifft. Es gibt auch einen Balkon, der Platz für Zuschauer:innen hat.



WIE FUNKTIONIERT UNSER PARLAMENT?

Timofey (16), David (15), Florian B. (15), Felix Z. (15), Florian K. (15),
Franz (15), Felix S. (16), Lukas (15) und Stefan (15)

Wir erklären in unserem Artikel, wie die Arbeit im Parlament funktioniert. Der Weg von der Idee bis zum Beschluss ist ein langer, der oft Monate dauert.

Der Hauptteil der Arbeit im Parlament passiert in Ausschüssen. Ausschüsse sind bei der Entstehung eines Gesetzes die erste Station im Parlament.

Ein Ausschuss setzt sich aus Abgeordneten aller Parlamentsklubs, die aktuell im Parlament sind, zusammen. In einem Ausschuss treffen sich nur wenige Abgeordnete, die sich mit einem bestimmten Thema gut auskennen. Auskunftspersonen sowie Experten und Expertinnen werden auch oft dazu eingeladen.

Der Ausschuss diskutiert über ein vorgeschlagenes Gesetz unter Ausschluss der Öffentlichkeit und bereitet es für den Nationalrat vor. Ausnahmen gibt es, wenn zum Beispiel ein Volksbegehren Thema des Ausschusses ist, dann dürfen Medien dabei sein. Im Ausschuss können auch noch Änderungen vorgenommen werden. Dann



So oder ähnlich könnte eine Ausschussdiskussion aussehen.

wird über den Vorschlag abgestimmt. Wenn die Mehrheit dafür ist, kommt die Gesetzesvorlage in den Nationalrat, und dieser kann im Plenum das Gesetz beschließen.

Wenn es sich um ein besonders

schwieriges Thema handelt, können auch sogenannte Unterausschüsse gebildet werden.

Wenn ein Kontrollmittel des Nationalrats gebraucht wird, können Untersuchungsausschüsse gebildet werden.



In einer Demokratie gibt es einen Ort, wo sich Politiker:innen zusammensetzen und über Gesetze entscheiden. Es gibt die Gewaltentrennung, die in drei Bereiche aufgeteilt ist, damit nicht eine Gruppe zu viel Macht hat.

Die Legislative beschließt Gesetze in Zusammenreffen von Abgeordneten und Mitgliedern des Bundesrats. Die Exekutive verwaltet die Gesetze und führt sie aus (z. B. Lehrer:innen, Beamte usw.). Schließlich kann die Judikative entscheiden, ob Strafen verhängt werden oder nicht. Das ist die Rechtsprechung.

Trotz der Gewaltentrennung, die bewirkt, dass die Macht auf verschiedene Bereichen aufgeteilt wird, arbeiten alle Bereiche zusammen, um Balance zu behalten. Das Parlament kontrolliert die Arbeit der Regierung und macht diese Kontrolle für die öffentlichen Medien zugänglich und bekannt. Das trägt zur politischen Kompetenz von Bürgerinnen und Bürgern bei. Die transparente Politik (jede Frage, ob schriftlich oder mündlich, muss von den Ministern und Ministerinnen beantwortet werden) sorgt außerdem dafür, dass die Behörden einen Überblick behalten.

Es gibt die Möglichkeit zur Kontrolle. Diese kann politisch, rechtlich oder finanziell ausfallen:

Untersuchungsausschuss

Ein Untersuchungsausschuss muss die Angelegenheiten der Regierung überprüfen. Es werden Tatsachen festgestellt und dementsprechend gehandelt. Es gibt Auskunftspersonen und Sachverständige. Am Ende der Beratung teilt der Ausschuss dem Nationalrat die Ergebnisse mit und gibt Empfehlungen ab. Es kann noch zu Gesetzesänderungen kommen.

Politische Kontrolle:

Der Nationalrat kann Misstrauensanträge an Regierungsmitglieder stellen. Wenn die Mehrheit dafür ist, kann es zur Amtsenthebung kommen.

Rechtliche Kontrolle:

Wenn Regierungsmitglieder Gesetze verletzen, kann der Nationalrat Anklage beim Verfassungsgerichtshof erheben.

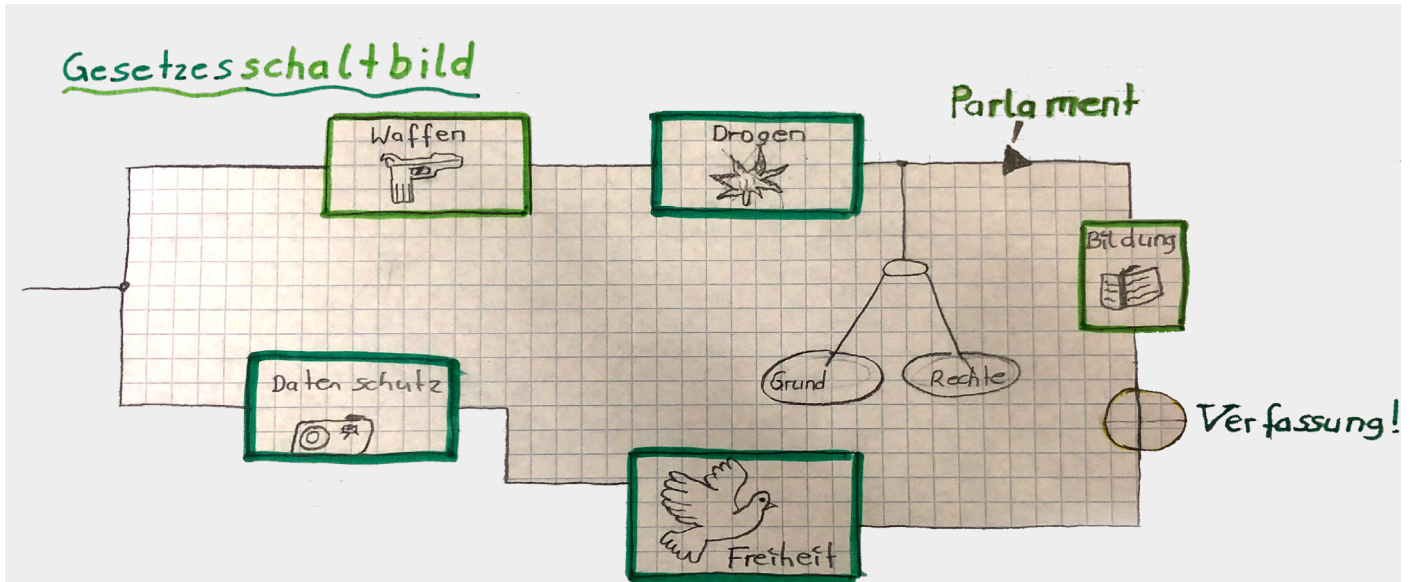
Finanzielle Kontrolle:

Der Nationalrat hat die Aufgabe, das Budget zu kontrollieren.



GESETZE VERSTEHEN

Samuel (15), Bojan (16), Elias (15), Bilal (15), Fabian (16), Simon (15),
 Muhamed (15), Fabian (16) und Manuel (16)



Schaltbild der Demokratie

In der Elektrotechnik (unserer Abteilung an der HTL) ist ein Schaltbild eine Darstellung von elektrischen Verbindungen. Wir haben das Schaltbild als Metapher verwendet, um die vielseitigen Verbindungen zu zeigen, die Gesetze in unserer Demokratie machen. Gesetze betreffen uns in vielen Lebensbereichen und sind wichtig für uns alle. Es gibt Suchtmittelgesetze und Waffengesetze, die zum Schutz von uns allen da sind. Gesetze zur Schulpflicht sichern unser Recht auf Bildung.

Um Gesetze zu verstehen, hilft es, zu wissen, wie Gesetze entstehen. Wir haben uns das genau angesehen. Außerdem haben wir uns Gedanken darüber gemacht, was politische Beteiligung bedeutet und warum sie uns wichtig ist.

Gesetze betreffen uns in vielen Lebensbereichen
 Gesetze gibt es, um unser Leben zu erleichtern und um Ordnung in den Alltag zu bringen. Manche Gesetze sind dazu da, uns alle zu schützen. Ohne die Gesetze würde Chaos ausbrechen. Viele Gesetze betreffen uns im Alltag, z. B. im Internet (Datenschutz) oder im Straßenverkehr. Besonders wichtig ist uns das Recht auf Bildung (die Schulpflicht). Das Datenschutzgesetz ist uns auch sehr wichtig, weil wir nicht wollen, dass irgendwo im Internet Fotos oder Videos im Umlauf sind, von denen wir selbst nichts wissen.

Aber wie kommt es eigentlich zu einem Gesetz?
 Jedes Gesetz entsteht zuerst aus einem Vorschlag, welcher als erstes ausgearbeitet und geprüft werden muss. Diese Arbeit wird im Parlament gemacht. Sobald dies geschehen ist, kommt der Vorschlag zur Abstimmung ins Plenum im Parlament, und es wird abgestimmt, ob der Gesetzesvorschlag beschlossen

wird. Wenn die Mehrheit dafür stimmt, muss das Gesetz von einigen Personen unterschrieben werden, u.a. vom Bundespräsidenten/ von der Bundespräsidentin.

Uns ist es wichtig, zu verstehen, wie Gesetze entstehen, da in unserem Alltag Gesetze immer da waren,



In diesem Plenarsaal (Sitzungssaal) wird über Gesetze abgestimmt, nachdem zuvor in vielen Arbeitsgruppen (Ausschüssen) die Details dazu besprochen und verhandelt wurden.

aber wir sie bis jetzt noch nie wirklich verstanden haben. Verstehen ist aber sehr wichtig, um über die Gesetze zu urteilen - und auch für politische Beteiligung.

Unsere politische Beteiligung

Beteiligung bedeutet, dass man sich für eine Sache einsetzt und mitwirkt oder mithilft. Wir können uns auf viele Arten beteiligen, zum Beispiel, indem wir uns eine Meinung bilden und diese zeigen oder mit anderen darüber diskutiert. Man kann sich auch beteiligen, indem man bei einer Wahl die eigene Stimme abgibt oder sich bei einer Demonstration für eine Sache einsetzt. Wenn man sich bei einem Volksbegehren engagiert, kann man auch so seine Meinung politisch äußern. Wir können alle politisch sein!

Meinungsbildung und Beteiligung

Um sich eine fundierte Meinung zu bilden, ist es wichtig, sich gut zu informieren. Wie aber gelangen wir an Informationen, die wir



Das Parlament ist der Ort, an dem Gesetze beschlossen werden

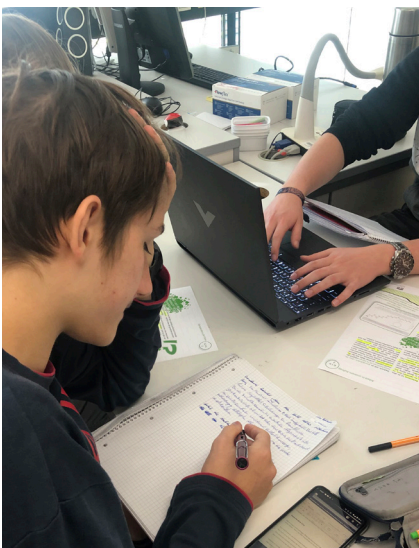
für eine Beteiligung an der Politik brauchen? Wir informieren uns in den Nachrichten, in den Medien, und auch in Wahlprogrammen von politischen Parteien.

In einer Demokratie hat jeder Mensch das Recht auf Meinungsäußerung und Beteiligung. Es ist wichtig, dass wir alle einen Beitrag dazu leisten, um dieses Recht für alle Menschen zu gewährleisten. Wenn Meinungen wiederholt immer wieder ignoriert werden,

führt das zu Ausgrenzung und diese Menschen werden nicht mehr gehört und können sich nicht mehr beteiligen. Manchmal kann wegen dieser Ausgrenzung Radikalisierung geschehen.

Uns ist es wichtig, dass wir unser Recht auf Beteiligung wahrnehmen und uns auch für andere Menschen einsetzen.





IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

**Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

ONLINE Werkstatt Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.



Parlament
Österreich

www.demokratiewerkstatt.at

2AH, Höhere technische Bundeslehranstalt,
Itzlinger Hauptstraße 30, 5022 Salzburg